

Liebe Leserin, lieber Leser,  
 ab sofort wird der IASS-Newsletter Sie einmal im Quartal über aktuelle Entwicklungen aus unserem Institut informieren. Das Jahr 2015 steht natürlich auch an unserem Institut für Nachhaltigkeitsforschung ganz im Zeichen entscheidender Weichenstellungen für die Zukunft: Im September will die Weltgemeinschaft auf dem UN-Gipfel in New York erstmals 17 globale Ziele für nachhaltige Entwicklung festlegen, die Sustainable Development Goals (SDGs). Im Dezember sollen auf dem UN-Klimagipfel in Paris Maßnahmen beschlossen werden, um den Klimawandel zu bremsen. Im Fokus dieses Newsletters stehen die Böden als Schlüssel nachhaltiger Entwicklung ebenso wie der Schutz gefährdeter Ozeane und des Klimas sowie die Vision, erneuerbare Energien für alle Menschen zu ermöglichen.

Ihr IASS-Pressteam

## INHALT

<b>Aktuelles aus dem IASS</b>	1
<b>Böden</b>	3
<b>Energiewende</b>	7
<b>Ozeane</b>	11
<b>Anthropozän</b>	12
<b>Erdsysteme</b>	14
<b>IASS Publikationen</b>	2
<b>Ausgewählte</b>	16
<b>Veröffentlichungen</b>	
<b>Stellenausschreibungen</b>	17
<b>Personen und Positionen</b>	18
<b>Terminvorschau</b>	21
<b>Impressum</b>	22

## AKTUELLES AUS DEM IASS



### Boden als Schlüssel nachhaltiger Entwicklung: Die 3. Global Soil Week in Berlin vom 19. bis 23. April

Im Internationalen Jahr des Bodens der Vereinten Nationen lädt das IASS zur dritten Global Soil Week vom 19. bis 23. April 2015 in Berlin ein. Wie in den Vorjahren wird die Global Soil Week als internationales Forum und Wissensplattform mehr als 450 Teilnehmer aus 70 Ländern mit unterschiedlichen kulturellen und beruflichen Hintergründen in den Dialog bringen: hochrangige politische Entscheidungsträger, Wissenschaftler, Farmer, Akteure der Zivilgesellschaft und Künstler. Titel der englischsprachigen Veranstaltung ist „Soil. The Substance of Transformation“. **Lesen Sie mehr...**



### Nachhaltige Entwicklungsziele: IASS und Partner schlagen Indikatoren für den Schutz von Böden vor

Der Schutz von Land und Böden spielt für mehrere nachhaltiger Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) eine entscheidende Rolle. Daher ist es notwendig, geeignete Indikatoren zu entwickeln, um die Ressource Boden überwachen zu können. Die Teilnehmer eines internationalen Expertenworkshops, der von der Europäischen Umweltagentur (EEA) und dem IASS organisiert wurde, veröffentlichten eine "Shortlist" mit drei Indikatoren für Land- und Bodenmanagement. **Lesen Sie mehr...**



### Wie ein EEG-Fonds die Energiewende finanzieren könnte

Die Technologieentwicklung und der Kapazitätsaufbau erneuerbarer Energien werden, so sieht es das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vor, von den Stromverbrauchern finanziert. Eine Reihe von Gründen spricht jedoch für eine breitere Finanzierungsbasis der Energiewende. Eine neue Studie von IASS-Exekutivdirektor Prof. Klaus Töpfer und dem IASS-Energieexperten Dr. Patrick Matschoss zeigt Möglichkeiten auf, wie die Kosten der Technologieentwicklung über einen sogenannten EEG-Fonds finanziert werden könnten. **Lesen Sie mehr...**

## AKTUELLES AUS DEM IAASS

### Energiewende

#### Wie soll der Strommarkt in Zukunft gestaltet werden? Plattform Energiewende nimmt Stellung zum Grünbuch Strommarktdesign

Wie soll der Strommarkt weiterentwickelt werden? Welche Anreize sollten konventionellen Kraftwerken gegeben werden, künftig Schwankungen erneuerbar erzeugten Stroms abzusichern und jederzeit ausreichend Leistung vorzuhalten? Mit solchen Fragen befasst sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) in seinem im November 2014 vorgestellten Grünbuch „Ein Strommarkt für die Energiewende“. Die Plattform Energiewende des IAASS hat in ihrem Kommentar dazu Stellung genommen und klare Handlungsempfehlungen für die Politik formuliert. **Lesen Sie mehr...**

### Ozeane

#### Schutz der Hohen See: UN einigten sich auf Verhandlungen für ein neues Meeres-Abkommen

Ein Rettungsplan für die Hohe See ist in greifbare Nähe gerückt: Die UN-Mitgliedsstaaten einigten sich Anfang des Jahres auf den Beginn von Verhandlungen über ein rechtlich verbindliches Abkommen für einen besseren Schutz jener Meeresgebiete, die außerhalb nationaler Hoheitsgewässer liegen. Diese bedecken fast die halbe Erdoberfläche. IAASS-Forscher hatten mit Partnern aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft umfassende Empfehlungen dazu erarbeitet und diese in den Entscheidungsprozess eingebracht. An den Verhandlungen in New York nahmen sie als Berater teil. **Lesen Sie mehr...**

### Anthropozän

#### „Paradies Reloaded?“ – Forscher, Künstler und Laien reflektieren das veränderte Verhältnis von Mensch und Natur im Anthropozän

Seit der Atmosphärenchemiker Paul Crutzen vor rund 15 Jahren den Begriff „Anthropozän“ für unser Zeitalter geprägt hat, in welchem der Mensch zu einer quasi-geologischen Kraft geworden ist, wird das sogenannte „Menschenzeitalter“ in Fachkreisen viel diskutiert. Das IAASS untersuchte das Konzept des Anthropozäns gemeinsam mit dem Chor des Jungen Ensembles Berlin und der Universität der Künste Berlin in einem transdisziplinären Kommunikationsprojekt mit dem Titel „Paradise reloaded? – Die Schöpfung im Anthropozän“, das durch einen Dokumentarfilm begleitet wird. Als Inspiration diente Joseph Haydns 1798 uraufgeführtes Oratorium „Die Schöpfung“. Projektleiter Manuel Rivera im Interview. **Lesen Sie mehr...**

### Erdsysteme

#### Naturgefahren und Georisiken in einer globalisierten Welt

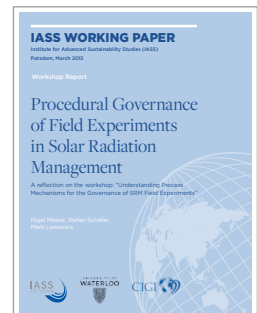
Ereignisse wie Extremwetter, Überflutungen, Erdbeben oder Erdbeben treffen mit veränderter Häufigkeit und Stärke auf zunehmend komplexe, verwundbare Gesellschaften und beeinträchtigen deren Entwicklung. Auf der Konferenz „Natural Hazards, GeoRisks, and Globalization: From Basic Research to Risk Governance“ vom 24. bis 26. März in Berlin erarbeiteten 30 hochrangige internationale Experten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft auf Einladung der geowissenschaftlichen Forschungsplattform Geo.X Empfehlungen, wie Ergebnisse der Forschung besser in Entscheidungsprozesse einfließen können. Georisiken werden auch Thema der diesjährigen Potsdam Summer School sein. **Lesen Sie mehr...**

## IASS PUBLIKATIONEN



IASS Forschungsbericht:  
**Activities 2012 – 2013**

■ **deutsch**



Workshop Report: Climate Engineering; **Procedural Governance of Field Experiments in Solar Radiation Management**  
A reflection on the workshop: “Understanding Process Mechanisms for the Governance of SRM Field Experiments”, Nigel Moore, Stefan Schäfer, Mark Lawrence

**Böden**

## Böden als Schlüssel nachhaltiger Entwicklung: Die 3. Global Soil Week in Berlin vom 19. bis 23. April



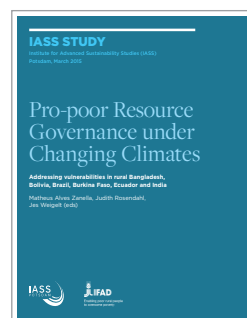
Auf der letzten Global Soil Week im Jahr 2013 kamen mehr als 450 Teilnehmer aus 70 Ländern zum Dialog zusammen. © Pierro Chiussi/Agentur Stand-

Zu den Schwerpunktthemen auf der diesjährigen Global Soil Week in Berlin vom 19. bis 23. April gehört die Schlüsselfunktion, die gefährdete Böden für eine nachhaltige Entwicklung haben, die Rehabilitation degradierteter Böden sowie die Umsetzung und das Monitoring eines nachhaltigen Entwicklungsziels für Böden im Rahmen der 17 Sustainable Development Goals (SDGs), die von der Weltgemeinschaft im September auf dem UN-Gipfel in New York beschlossen werden sollen. Diskutiert werden soll auf der Global Soil Week deshalb auch die Notwendigkeit eines integrierten Ansatzes zu den geplanten 17 SDGs, damit sie nicht Gefahr laufen, nicht nachhaltig zu werden.

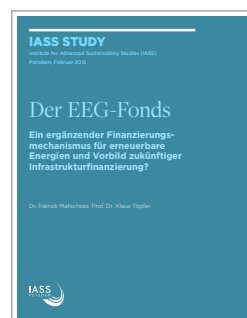
Die Anforderungen an die begrenzte Ressource Boden sind zahlreich und es steht viel auf dem Spiel. Böden sind von entscheidender Bedeutung für die Wasser-, Energie- und Nahrungsversorgung der mehr als neun Milliarden Menschen, die im Jahr 2050 die Erde bevölkern werden. Das einzigartige Format der Global Soil Week fördert den interaktiven Austausch und Dialog unterschiedlichster Akteure aus Praxis und Wissenschaft und soll lebhaftere Diskussion und gemeinsame Lösungsvorschläge zu einem nachhaltigen Umgang mit unseren Böden aus einer internationalen Perspektive ermöglichen.

Für eine breite Öffentlichkeit wird die knappe Ressource Boden während der Global Soil Week einen Monat lang mitten in der Großstadt mit der Installation „EIN HEKTAR“ auf dem Berliner Gleisdreieck-Gelände erfahrbar. „EIN HEKTAR“ wird vom IASS gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammen-

**IASS PUBLIKATIONEN**



Studie: **Pro-poor Resource Governance under Changing Climates**; Addressing vulnerabilities in rural Bangladesh, Bolivia, Brazil, Burkina Faso, Ecuador and India”; Matheus Alves Zanella, Judith Rosendahl, Jes Weigelt (eds)



Studie: **Der EEG-Fonds – Ein ergänzender Finanzierungsmechanismus für erneuerbare Energien und Vorbild zukünftiger Infrastrukturfinanzierung?**, Patrick Matschoss, Klaus Töpfer

arbeit (GIZ) und weiteren Partnern veranstaltet und am 22. April von Bundesentwicklungsminister Gerd Müller und IASS-Exekutivdirektor Klaus Töpfer eröffnet.

Die Partner der Global Soil Week 2015 sind die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP), das Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD), die Internationale Vereinigung der Bodenwissenschaftler, die Europäische Kommission, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und das Umweltbundesamt. Medienpartner ist GEO.

**EIN HEKTAR  
ONE HECTARE**

Wir verlangen immer mehr von unseren Böden: Nahrungsmittel, Biotreibstoffe, das Filtern von Trinkwasser und Speichern von Kohlenstoff sind einige Beispiele. Zugleich verlieren wir Böden: Allein in Deutschland wird alle 20 Minuten ein Hektar Fläche überbaut. Die Installation „EIN HEKTAR“ macht diese vielfältigen Ansprüche an Böden und mögliche Konflikte bei der Nutzung erfahrbar. Die Installation wird vom 26. April bis 25. Mai im Park am Gleisdreieck in Berlin begehbar sein. Sie wird im Rahmen der Global Soil Week am 22. April ab 14.30 Uhr von Bundesentwicklungsminister Gerd Müller und IASS-Exekutivdirektor Klaus Töpfer eröffnet und ist ein Beitrag zur GIZ-Kampagne „Boden. Grund zum Leben“ sowie zum Internationalen Jahr des Bodens. Ein interaktives Kunstprogramm begleitet die Installation.

Nach dem Erfolg der Global Soil Weeks 2012 und 2013 fand vom 25. bis 27. März 2015 erstmals eine Soil Week in Brasilien statt, eine erste African Soil Week ist in Planung.

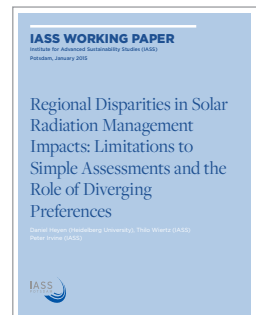
Weitere Informationen:

- **Website**
- **Facebook**
- **Animations-Film “Let’s talk about soil”**
- **Bodenatlas 2015**
- **Anmeldung für Journalisten**

**IASS PUBLIKATIONEN**



Working Paper: **Schöpfung im Anthropozän**, Manuel Rivera



Working Paper: **Regional Disparities in Solar Radiation Management Impacts**, Daniel Heyen (Heidelberg University), Thilo Wiertz (IASS) and Peter Irvine (IASS)

## Nachhaltige Entwicklungsziele: IASS und Partner schlagen Indikatoren für den Schutz von Böden vor



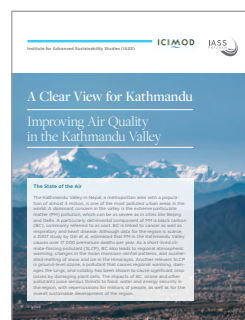
Mit Indikatoren – wie etwa zur nachhaltigen Landnutzung – können nationale Entwicklungsziele überprüft werden. © UNCCD Photo Contest 2005

Das Abschlussdokument des Workshops mit dem Titel "Proposal for land and soil indicators to monitor the achievement of the SDGs" legt nun drei weltweit geltende Indikatoren fest: zur Bodenbedeckung/Änderung der Landnutzung, zur Änderung der Bodenproduktivität und zur Änderung des organisch gebundenen Kohlenstoffs im Boden. Die Autoren sprechen sich für die Überwachung dieser globalen Indikatoren aus, schlagen aber auch deren Ergänzung durch Indikatoren vor, die auf nationaler und subnationaler Ebene entwickelt werden sollten. Auf diese Weise entstehe ein umfassenderer Überblick über den Zustand von Land- und Boden-Ressourcen.

Die Autoren betonen, dass Land- und Boden-Ressourcen wichtige Dienstleistungen des Ökosystems wie die Produktion von Nahrung, Tierfutter, Fasern und Treibstoffen sowie die Kohlenstoff-Speicherung, das Nährstoffrecycling, den Schutz der Artenvielfalt und die Wasserregulierung unterstützen. Sie drängen darauf, dass die Land und Boden betreffenden Aspekte in den Zielen zu nachhaltigen Nahrungssystemen (SDG 2.4) und Landdegradation (SDG 15.3) erhalten bleiben. Zudem unterstreichen sie die Verbindungen zwischen den vorgeschlagenen Indikatoren und verantwortungsvoller Governance von Land- und Boden-Ressourcen.

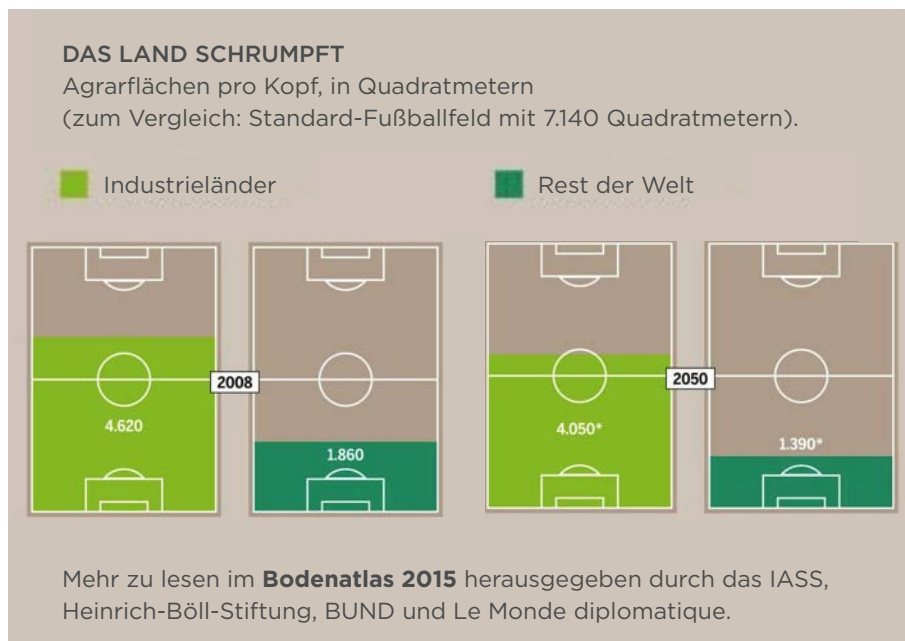
Die vorgeschlagenen Indikatoren ergänzen die von der Global Land Indicators Initiative entwickelten Indikatoren für eine nachhaltige Landnutzung. Die Autoren führen zudem die Arbeit des Sekretariats der UN-Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung fort, indem sie den Gemeinsamkeiten der bei den Rio-Konventionen identifizierten

### IASS PUBLIKATIONEN



Projekt-Broschüre:  
Luftverschmutzung Nepal  
**A Clear View for Kathmandu  
Improving Air Quality in the  
Kathmandu Valley**, Kathleen  
Mar, Arnico Panday, Maheswar  
Rupakheti

Landindikatoren nachgehen. In dem Vorschlag werden die gelisteten Indikatoren als „messbar und grundlegend für die Erfassung eines Minimums an global vergleichbaren Land-Merkmalen“ bezeichnet. Sie sollten sowohl in die Liste vorgeschlagener SDG-Indikatoren aufgenommen werden, die von der UN-Statistikkommission entwickelt wird, als auch bei der Formulierung der Post-2015-Entwicklungsagenda und der nachhaltigen Entwicklungsziele berücksichtigt werden.



© Bodenatlas 2015/Alexandratos U. A.

Link:

■ **Zum Bodenatlas**

Als nächsten Schritt bei der Umsetzung effektiver Überwachungsstrategien sieht der Vorschlag vor, dass die „Überwachung dieser Indikatoren begleitet werden muss von lokalen Überwachungs- und Rechenschaftsinitiativen, die eine große Spannweite von Akteuren umfassen. Die Verbindung globaler Daten mit (sub)nationalen Daten würde also einen Top-down-Ansatz mit einem Bottom-up-Ansatz verbinden.“

Die Vorschläge für Boden-Indikatoren für die SDGS wurden bei den Vereinten Nationen während der 3. Sitzung der zwischenstaatlichen Verhandlungen über die Ziele der Post-2015-Entwicklungsagenda diskutiert.

Link:

■ **Zum Dokument (in englisch)**

IASS PUBLIKATIONEN



**BODENATLAS 2015:** Gemeinsame Veröffentlichung mit der Heinrich-Böll-Stiftung und dem BUND (für die deutsche Ausgabe).



Konferenzbericht: Climate Engineering Konferenz 2014 (CEC 14)

Energiewende

## Wie ein EEG-Fonds die Energiewende finanzieren könnte



Den weltweit größten Rotor mit 154 Metern Durchmesser hat diese 2012 in Testbetrieb genommene Windturbine im dänischen Østerild. Die Herausnahme von Kosten für Technologie-Entwicklungen und Innovation aus dem EEG-Umlagesystem wäre aus verschiedenen Gründen sinnvoll.

© [www.siemens.com/presse](http://www.siemens.com/presse)

Die Ausgaben für Technologieentwicklung werden traditionell überwiegend aus Haushaltsmitteln finanziert, weil der gesamtgesellschaftliche Nutzen das übersteigt, was Einzelnen zugerechnet werden kann. Deshalb haben Töpfer und Matschoss auf der Grundlage einer Studie des Ökoinstituts zwei Varianten eines Fonds-Modells entwickelt, das für die Finanzierung der Energiewende die Kosten der Technologieentwicklung für Photovoltaik und Offshore-Windkraftanlagen aus der EEG-Umlage herausnimmt und in einen EEG-Fonds überführt. Daraus ergäbe sich ein Fondsvolumen von gut neun Milliarden Euro pro Jahr in den ersten acht Jahren nach der Einführung. Danach würde das jährliche Volumen innerhalb von zehn Jahren auf einen relativ konstanten Bedarf von rund einer Milliarde Euro pro Jahr und dann bis 2050 langsam weiter bis auf rund 0,6 Milliarden Euro pro Jahr absinken. Die EEG-Umlage würde bei Einführung abrupt um zwei Cent pro Kilowattstunde sinken. Danach würde sie wieder stetig – aber langsamer als ohne Fonds – bis 2050 ansteigen, wobei sie 2033 erneut das Niveau von 2014 erreichen würde.

Würde die Umlage trotz Einführung des Fonds nicht abgesenkt und stattdessen bis 2033 konstant gehalten – dies ist die zweite Variante –, würde das Fondsvolumen der ersten 20 Jahre im Vergleich zur ersten Variante auf weniger als die Hälfte sinken. Die politisch schwer vermittelbaren Steigerungen der EEG-Umlage würden für fast zwei Jahrzehnte vermieden.

Trotz der genannten Gründe für eine Haushaltsfinanzierung des EEG-Fonds sind öffentliche Finanzierungen zunehmend umstritten, und aktuelle politische Entwicklungen – etwa die „Schuldenbremse“ oder die Finanzierung der Verkehrsmaut durch die Nutzer – laufen zum Teil in entgegengesetzte Richtungen. Eine Möglichkeit, diesem Trend Rechnung zu tragen, ist eine stärkere Einbindung institutioneller Investoren in die Infrastrukturfinanzierung. Bei den derzeit niedrigen Zinsen haben zum Beispiel Lebensversicherungen zunehmend Schwierigkeiten, ihre früher gemachten Zinszusagen einzuhalten. Für sie sind daher Investitionen in Technologieentwicklungen attraktiv. Eine stärker über den Kapitalmarkt statt über den Stromkunden finanzierte Energiewende könnte auch für die Finanzierung anderer Infrastrukturen als Vorbild dienen.

Link:

- **Die IASS Studie als PDF**



## Wie soll der Strommarkt in Zukunft gestaltet werden? Plattform Energiewende nimmt Stellung zum Grünbuch Strommarktdesign

Das BMWi stellte in seinem Grünbuch zwei grundsätzliche Möglichkeiten zur Diskussion, wie langfristig sichergestellt werden kann, dass ausreichend Kraftwerksleistung zur Verfügung steht: einen sogenannten „Kapazitätsmarkt“ oder einen „Energy-Only-Markt (EOM) 2.0“. Der grundsätzliche Unterschied beider Modelle: Beim EOM 2.0 wird auf Termin- oder Spotmärkten ausschließlich die produzierte Energie der Kraftwerke gehandelt. Nicht gehandelt wird dagegen das Bereithalten von Kraftwerksleistung, die nur dann abgerufen wird, wenn Wind- und Sonne nicht genug Strom liefern. Beim alternativen Modell, dem Kapazitätsmarkt, würden neue Handelsplattformen geschaffen, auf denen Stromerzeuger auch das reine Vorhalten ihrer Kraftwerke handeln würden. Die Stellungnahme der Plattform Energiewende am IASS empfiehlt Folgendes für die Gestaltung des zukünftigen Strommarkts:

**1.** Der Strommarkt sollte um ein Instrument ergänzt werden, das gleichzeitig den Abbau der Überkapazität im Kraftwerkspark und die Emissionen der Stromerzeugung steuert, indem es emissionsintensive und relativ unflexible Kraftwerke aus dem Markt nimmt. Dieses Instrument würde die Wirtschaftlichkeit der im Markt verbleibenden Mittel- und Spitzenlastkraftwerke tendenziell stärken und den Beitrag der Stromerzeugung zum Erreichen der Klimaschutzziele für 2020 sichern. Es würde einen Rahmen für den zukünftigen Strommarkt bilden, der sowohl bei einer Entscheidung für den Energy-Only-Markt (EOM) 2.0 mit Kapazitätsreserve als auch für einen Kapazitätsmarkt sinnvoll und notwendig ist. Das Emissionsminderungsinstrument sollte daher als eine der sogenannten Sowieso-Maßnahmen in das Weißbuch aufgenommen werden. Diese Maßnahmen dienen der Optimierung des Energy-Only-Marktes.

**2.** Die Einführung eines Kapazitätsmarktes stellt einen erheblichen Eingriff in den Strommarkt dar. Allein der damit verbundene Aufwand wird große Hemmungen erzeugen, das Instrument zu einem späteren Zeitpunkt wieder abzuschaffen. Gleichzeitig kann aus den empirischen Belegen keine eindeutige Handlungsempfehlung für oder gegen die Einführung von Kapazitätsmärkten in Deutschland abgeleitet werden. Bei dieser Erkenntnislage ist es aus Sicht der IASS-Forscher sinnvoll, auf den großen Markteingriff zu verzichten. Sie befürworten stattdessen die Weiterentwicklung des EOM mit einer Ergänzung um eine Kapazitätsreserve. Diese Schritte ermöglichen weiteren Erkenntnisgewinn bei gesicherter Versorgung und schränken den zukünftigen Entscheidungsraum nicht ein.

**3.** Das realisierbare Lastreduktionspotenzial ist mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Auch aus dieser Perspektive ist die Absicherung des EOM 2.0 durch eine Kapazitätsreserve zu empfehlen.

**4.** Ein Level-Playing-Field, bei dem Anbieter und Nachfrager sozusagen gleiche Chancen haben, ist im Hinblick auf Flexibilitätsoptionen notwendig. Die Hemmnisse, denen sich Lastmanagement (Steuerung der Stromnachfrage auf Grund von Preissignalen oder durch den Netzbetreiber) gegenübersteht, sollten abgebaut werden. Diese betreffen zum Beispiel die Größe von Stromhandelsprodukten oder Regelungen im Bereich der Netzentgelte.

**5.** Die Verordnung zu abschaltbaren Lasten von 2012, nach der Großverbraucher Geld für die Vorhaltung von Kapazität bekommen, die im Bedarfsfall vom Netzbetreiber abgeschaltet werden kann, fördert den Wettbewerb der Flexibilitätsoptionen nicht und verursacht zusätzliche Kosten für die Verbraucher. Der mangelnde Nutzen für das Stromsystem spricht gegen eine Verlängerung der Verordnung. Alle eingereichten Vorschläge werden vom BMWi derzeit gesichtet und können in das im Mai auf das Grünbuch folgende Weißbuch einfließen, in dem sich das BMWi konkreter zu den beabsichtigten Reformschritten äußern wird.

Link:

■ **IASS-Kommentar zum Grünbuch**

## Ozeane

## Schutz der Hohen See: UN einigten sich auf Verhandlungen für ein neues Meeres-Abkommen

IASS-Exekutivdirektor Klaus Töpfer begrüßte die Empfehlungen der Arbeitsgruppe, die auf dem Nachhaltigkeitsgipfel Rio +20 gebildet worden war: „Eine wichtige Hürde für einen besseren Schutz der Hohen See wurde genommen. Jetzt kommt es aber darauf, den Verhandlungsprozess voranbringen, um konkrete Schritte wie die Ausweisung von Meeresschutzgebieten zu erreichen.“

Das neue Abkommen soll bedrohte Ökosysteme und Arten retten. Das Maßnahmenpaket, mit dem die Staaten umfassend gegen den Biodiversitätsverlust vorgehen wollen, sieht unter anderem vor, Eingriffe in die Meeresumwelt auf ihre Umweltverträglichkeit hin zu prüfen, faire Regeln für die Nutzung genetischer Ressourcen einführen und den Transfer von moderner Meerestechnik sowie den Aufbau von Kapazitäten in Entwicklungsländern zu fördern. Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe müssen noch von der UN-Vollversammlung im September 2015 angenommen werden. Die Verhandlungen sollen 2016 beginnen. Obwohl sich eine breite Mehrheit von Staaten für den Beginn von Verhandlungen aussprach, sei die Entscheidung knapp gewesen, erläuterte Sebastian Unger, Leiter der IASS-Forschungsgruppe „Ocean Governance“. „Besonders wichtige Momente waren es, als die USA einem rechtlich verbindlichen Abkommen zustimmten und sich alle Delegierten einigten, dass der Vorbereitungsausschuss nicht nur informelle Diskussionen führen soll, sondern Textvorschläge für die wichtigsten Bausteine eines rechtlich verbindlichen Abkommens vorlegen soll“, sagte Unger.

An Rande der Verhandlungen sagte der ehemalige britische Außenminister und Ko-Vorsitzende der Global Ocean Commission, David Miliband, dass ein verbindliches Abkommen im Interesse aller Nationen sei: „Es ist der übergeordnete Mechanismus, der die Koordination und Kooperation zwischen allen Nationen und existierenden Instrumenten und Management-Strukturen stärken muss, um Lücken in der Governance der Hohen See zu schließen. Es würde die Ausweisung von Schutzgebieten in den gefährdetsten und wertvollsten Teilen der Hohen See ermöglichen, für die es heute keinen Mechanismus gibt. Bevor jemand damit beginnt, die Ressourcen der Hohen See zu erschließen, hätte die internationale Gemeinschaft die Möglichkeit, Umweltverträglichkeitsprüfungen vorzunehmen – wie es für den Rest unseres Planeten bereits möglich ist.“

Links:

- **IASS Working Paper “The Scores at Half Time”**
- **IASS Policy Brief: “Für einen besseren Schutz der hohen See”**
- **Sonderteil: Advancing Governance of Areas Beyond National Jurisdiction (Marine Policy, November 2014)**

## Anthropozän

# „Paradies Reloaded?“ – Forscher, Künstler und Laien reflektieren das veränderte Verhältnis von Mensch und Natur im Anthropozän

Interview mit Manuel Rivera

### Welches Mensch-/Naturverhältnis besteht Ihrer Meinung nach im Anthropozän?

*Die Frage ist so allgemein, für alle Kulturen, Regionen und Milieus, natürlich nicht zu beantworten. Was aber die Tendenz der westlich-verstädterten Lebensweise angeht, die sich über den Globus ausgebreitet hat und weiter ausbreitet, so ist das Verhältnis der Menschen zur äußeren Natur sicher einerseits zunehmend von einer objektiv immer komplexeren Abhängigkeit und Wechselwirkung geprägt. Es gibt kaum noch eine Erdregion oder eine Ressource, auf die ein Mittelschichtsangehöriger in einer Stadt wie Berlin oder New York nicht irgendwie zugreift. Andererseits ist subjektiv die Wahrnehmung der Natur und ihrer Prozesse aus dem Alltag stark weggerückt und dafür mediatisiert worden. Natur ist dann Freizeit, Schutzgebiet, Idyll oder Drohkulisse, aber nichts, womit wir uns im täglichen Zusammenhang wissen.*

### Werden sich diese Entwicklungen noch verstärken oder können die Menschen in Industrieländern wie Deutschland es schaffen, wieder stärker im Einklang mit der Natur zu leben?

*Eine Prognose ist schwer zu stellen. Menschen wehren sich teilweise gegen die Ausbeutung bestimmter Teile der äußeren Natur und auch gegen die Manipulation ihrer inneren Natur – so gibt es zum Beispiel viel Widerstand gegen die rote Gentechnik, also den Einsatz gentechnischer Methoden in der Medizin und der biomedizinischen Forschung. Dabei wird diese Natur aber nicht immer und notwendig besser verstanden oder erlebt, sondern oft einfach nur verklärt oder zivilisationskritisch instrumentalisiert. Zu hoffen wäre, dass die Gesellschaft es schafft, mehr Zeit und Raum für den Austausch darüber zu schaffen, was wir als „unsere“ Natur empfinden, wünschen und erfahren.*

### Was war die Besonderheit an dem Format Ihres Projekts „Paradies Reloaded – Die Schöpfung im Anthropozän“?

*Es gab meines Erachtens mindestens zwei Besonderheiten. Erstens, dass dieses Symposium zwischen zwei Aufführungen der Haydn'schen Schöpfung stattfand – einem Werk, das am Beginn des Anthropozäns entstand – und dass die interdisziplinären Reflexionen zu Natur- und Kulturveränderung seit 1800 sich immer wieder auf dieses Kunstwerk bezogen oder es zumindest als Quelle von Metaphern benutzten.*



Manuel Rivera ist Soziologe und forscht zu kulturellen Voraussetzungen nachhaltiger Entwicklung am IASS.  
© IASS Potsdam

*Zweitens, dass wir nicht nur Vertreter verschiedenster wissenschaftlicher Disziplinen, sondern auch Künstler und interessierte Laien dabei hatten – und dass sie alle, über 50 Menschen, tatsächlich einen ganzen Tag sich nicht etwa nur Vorträge angehört, sondern vor allem miteinander geredet haben, und das auf sehr qualifizierte Weise.*

### **Der Austausch zwischen den Teilnehmern hat also trotz unterschiedlicher Fachsprachen gut funktioniert?**

*Eine Gefahr bei interdisziplinären und gar noch transdisziplinären Dialogen ist, dass sie zu schnell beim kleinsten gemeinsamen Nenner landen und man die Fachlichkeit komplett einbüßt. Die gegenläufige Gefahr wäre, dass jeder seinen Stiefel weiterredet und das Verständnis gar nicht funktioniert. Ich denke, durch unser Moderationskonzept und die gute Vorab-Kommunikation mit den Referenten haben wir beides vermieden und erreicht, dass jeder etwas gelernt hat und dabei doch fast alle auch immer etwas beitragen konnten. Das Feedback auf die Veranstaltung war außerordentlich positiv.*

### **Wie werden zukünftig die Ergebnisse der Veranstaltung am IAASS verarbeitet?**

*Die Dokumentarfilmerin Johanna Ickert hat unser gesamtes Dialogprojekt mit dem Jungen Ensemble Berlin und der Universität der Künste begleitet – dazu gehörten außer dem Symposium und den Konzerten auch ein Proben- und Diskussionswochenende in der Schorfheide sowie Aufnahmen und Interviews am Rande von Proben, Seminaren und in Schulen. Dieser Film, ein wunderbarer, abwechslungsreicher 35-Minüter, wird im April, spätestens Mai, zusammen mit einer Broschüre zum Anthropozän-Projekt zu sehen sein. Ich hoffe, dass wir den Film auch am Rande von anderen thematisch interessanten Veranstaltungen zeigen können. Intern schauen wir, wie wir den Ansatz, künstlerische Prozesse mit wissenschaftlichen Projekten zu koppeln, verstetigen und vertiefen können. Und natürlich werden wir auch wissenschaftlich das Thema Naturverhältnis im Anthropozän weiterverfolgen und entsprechende Publikationen in Angriff nehmen.*

Link

#### ■ **Publikation zum Workshop**

Erdsysteme

## Naturgefahren und Georisiken in einer globalisierten Welt

Damit die Erkenntnisse aus der Georisiken-Forschung besser umgesetzt werden können, bedarf es der Zusammenarbeit mit Beteiligten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Im Rahmen von Workshop-Diskussionen erarbeiteten die Teilnehmer der Geo.X-Abschlusskonferenz mit IASS-Exekutivdirektor Klaus Töpfer, Ministerialdirigent Wilfried Kraus aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Sprecher der Geo.X-Plattform und Vorstandsvorsitzenden des Deutschen GeoForschungsZentrum GFZ Reinhard Hüttl sowie Vertretern aus der Praxis (z.B. THW, Münchner Rück) und Entscheidungsträgern (BMZ, BMBF) folgende neun Empfehlungen:

- Verstärkung inter- und transdisziplinärer Ansätze bei der Analyse und Bewertung von Georisiken
- Stärkere Einbindung von Entscheidern und potenziell Betroffenen bei der Entwicklung von Forschungsinhalten
- Empfehlung zur Entwicklung einer weltweiten und interaktiven Risk-App
- Forensische Analyse von Risikoszenarien in einem Risikosimulator  
Aufbau eines internationalen Netzwerks im Bereich der Risikoforschung und des Risikomanagements
- Entwicklung neuer Formen der Ausbildung und des Wissenstransfers (E-Learning, Risikosimulator etc.)
- Berücksichtigung von unterschiedlichen kulturellen, sozialen und wissenschaftlichen Perspektiven auf Risiken und dem Umgang damit
- Grenzüberschreitende Sammlung und Zugänglichkeit von verlässlichen, relevanten Daten in Bezug auf Risiken und Vulnerabilität
- Risikomanagement und Ereignisbewältigung als Chance für wirtschaftliches Wachstum

Dem Thema Naturgefahren widmet sich auch die diesjährige Potsdam Summer School, für die Bewerbungen bis zum 31. Mai möglich sind. Die zweite und jährlich stattfindende Potsdam Summer School vom 14. bis 23. September 2015 ist eine transdisziplinäre, interaktive Veranstaltung und bringt Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchskräfte aus Forschungseinrichtungen sowie Experten aus Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen und dem Privatsektor aus der ganzen Welt zusammen.

Die Teilnehmer werden verschiedene Aspekte der Katastrophenvorsorge behandeln. Die Summer School zielt darauf ab, innovative Methoden der Forschung zu Erde, Umwelt und Nachhaltigkeit mit Anwendungen von Gefahrenwissen in Politik und Verwaltung zu verknüpfen. Die Potsdam Summer School findet in englischer Sprache statt. In Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Potsdam wird die Potsdam Summer School 2015 gemeinsam vom IASS mit dem Alfred-Wegener-Institut – Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), dem Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ), dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und der Universität Potsdam durchgeführt. Experten, Interessensvertreter und Gastdozenten aus nationalen und internationalen Instituten und Organisationen werden das Programm der Summer School mit Fachbeiträgen bereichern.

Link:

- **Website Potsdam Summer School**

## AUSGEWÄHLTE VERÖFFENTLICHUNGEN

Das IASS veröffentlicht seine Forschungsergebnisse regelmäßig in einer eigenen Schriftenreihe. Die aktuellen Publikationen finden Sie in der Randleiste des Newsletters ab Seite 2 und auf unserer Website.

Link:

### ■ IASS Publikationen

Eine Auswahl unserer Beiträge aus Fachjournals im ersten Quartal 2015 finden Sie hier:

Jian, L., Zheng, Y., Xiao, X., Chan, C. (2015): Optimal scheduling for vehicle-to-grid operation with stochastic connection of plug-in electric vehicles to smart grid. – *Applied Energy*, 146, p. 150–161.

### ■ Doi

Keil, K. (2015): Spreading Oil, Spreading Conflict? Institutions Regulating Arctic Oil and Gas Activities. – *The International Spectator: Italian Journal of International Affairs*, 50, 1, p. 85–110.

### ■ Doi

Muñoz-Antón, J., Rubbia, C., Rovira, A., Martínez-Val, J. M. (2015): Performance study of solar power plants with CO<sub>2</sub> as working fluid. A promising design window. – *Energy Conversion and Management*, 92, p. 36–46.

### ■ Doi

Rosendahl, J., Zanella, M. A., Rist, S., Weigelt, J. (2015): Scientists' situated knowledge: Strong objectivity in transdisciplinarity. – *Futures*, 65, p. 17–27.

### ■ Doi

Schmale, J., von Schneidmesser, E., Dörrie, A. (2015): An Integrated Assessment Method for Sustainable Transport System Planning in a Middle Sized German City. – *Sustainability*, 7, 2, p. 1329–1354.

### ■ Doi

Titirici, M.-M., White, R. J., Brun, N., Budarin, V. L., Su, D. S., del Monte, F., Clark, J. H., MacLachlan, M. J. (2015): Sustainable carbon materials. – *Chemical Society Reviews*, 44, p. 250–290.

### ■ Doi

Sillmann, J., Lenton, T. M., Levermann, A., Ott, K., Hulme, M., Benduhn, F., Horton, J. B. (2015): *Climate emergencies do not justify engineering the climate*. – *Nature Climate Change*, 5, p. 290–292.

### ■ Doi

Varone, A., Ferrari, M. (2015): Power to liquid and power to gas: An option for the German Energiewende. – *Renewable and Sustainable Energy Reviews*, 45, p. 207–218.

### ■ Doi

Xue, B., Tobias, M. (2015): Sustainability in China: Bridging Global Knowledge with Local Action. – *Sustainability*, 7, p. 3714–3720.

### ■ Doi



## STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Wissenschaftliche Position:

**Wissenschaftler/in (Rechtswissenschaften oder Politikwissenschaften) für das Projekt Umweltrecht und Institutionen für Luft, Klima und Nachhaltigkeit (ELIAS).**

Die Stelle ist zunächst bis 31. Dezember 2016 befristet.  
Bewerbungsfrist: 30. April 2015.

Link:

■ **Zur Stellenausschreibung**

**Post-Doktorand/in zur Erforschung von Ozonbildungsmechanismen unter Anwendung des regionalen Luftqualitätsmodells WRF-Chem.**

Die Stelle ist zunächst bis 31. Dezember 2016 befristet.  
Bewerbungsfrist: 15. Mai 2015.

Link:

■ **Zur Stellenausschreibung**

## PERSONEN UND POSITIONEN

### Neue Fellows und Mitarbeiter



© Privat

#### Kurzportrait **Jairam Ramesh**

Der ehemalige Umweltminister (Mai 2009 bis Juli 2011) Indiens und Ökonom sowie Vorsitzender des Future Earth Engagement Panels Jairam Ramesh arbeitet 2015 ein Jahr lang als Distinguished Senior Fellow am IASS zu den Perspektiven der Entwicklung eines globalen Klimaabkommens im Hinblick auf den bevorstehenden Klimagipfel COP21 im Dezember in Paris. Sein besonderes Interesse gilt der Verankerung von Umweltfragen im Streben nach Wirtschaftswachstum und der Bekämpfung von Armut. Seine Erkenntnisse und bisherigen Erfahrungen als hochrangiger indischer Politiker und unter anderem als Chefunterhändler Indiens beim Klimagipfel 2009 in Kopenhagen fließen in die transdisziplinäre Arbeit des IASS mit Interessenvertretern aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft ein. Ramesh ist seit vielen Jahren eine Führungspersönlichkeit in der internationalen Klimadiplomatie und weltweit für seine Erfahrung und Weitsicht anerkannt. Als führendes Mitglied des Indischen Nationalkongresses INC gestaltet er die globale Nachhaltigkeitspolitik entscheidend mit. Anfang 2015 erschien sein neues Buch „Green Signals“. Darin vermittelt er Einblicke in die Debatten, Herausforderungen und Hindernisse bei seinen Bemühungen, Umweltfragen stärker in politischen und ökonomischen Entscheidungsprozessen zu verankern.

**Antonio Andreoni** wird als Fellow von April bis Juli im Projekt „The Variety of Public Good Production, Technologies and Policy: New Insights from Engineering-Economics Twists“ arbeiten. Er untersucht die theoretischen Grundlagen des öffentlichen Allgemeinwohls innerhalb konventioneller Wirtschaftskulturen im Vergleich zu alternativen Wirtschaftsansätzen. Er ist Dozent für Wirtschaftswissenschaften an der School of Oriental and African Studies, University of London, und Senior Research Fellow am Institut für Fertigungstechnik, University of Cambridge.

**Dr. Tim Beringer** verstärkt seit dem 1. Januar als Wissenschaftlicher Mitarbeiter das Projekt „Renewable Resources and the Sustainable Development Goals Forum“. Beringer beschäftigt sich u.a. mit möglichen Auswirkungen einer aufstrebenden Bioökonomie zu globalem Biomassebedarf auch im Hinblick auf nationale Strategien für eine nachhaltige Entwicklung. Der promovierte Geograph und Erdsystemmodellierer war zuletzt als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) tätig.

**Holly Jean Buck** ist seit dem 1. Februar Wissenschaftliche Mitarbeiterin am IASS und arbeitet im Projekt “CEMICS – Contextualizing Climate Engineering and Mitigation: Complement, Substitute or Illusion?” zur Integration von ethischen und normativen Kriterien bei der Untersuchung verschiedener Climate-Engineering-Technologien. Ihre Fachdisziplinen sind Umweltsoziologie und Humangeographie. Seit 2012 promoviert Buck in Entwicklungssoziologie an der Cornell University.

**Dr. Sabine Christiansen** verstärkt seit dem 9. März als Wissenschaftliche Mitarbeiterin das Projekt „Blue Growth and Ocean Sustainability“ und untersucht die (Un-)Vereinbarkeit von Tiefseebergbau mit den globalen und europäischen Umweltschutz- und Ressourcennutzungszielen. Seit 1999 arbeitet die promovierte Meeresbiologin freiberuflich zu Meeresschutzthemen wie Schutzgebietsausweisung und -management im Nordostatlantik von der Küste bis in die Hohe See, zum Ökosystemansatz und Tiefseebergbau.

**Dr. Anne Flohr** übernahm im Februar die Koordination im Projekt „Bodenschutz und Bodenrehabilitierung für Ernährungssicherung“. Die Politikwissenschaftlerin mit Fokus auf Menschenrechten war zuvor als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung tätig.

**Thomas Greiber** arbeitet seit dem 1. Januar als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Ocean Governance“ zur Entwicklung eines neuen rechtsverbindlichen Implementierungsabkommens im Rahmen der UN-Seerechtskonvention zur nachhaltigen Nutzung der marinen Biodiversität in Gebieten jenseits nationaler Hoheitsgewalt. Ein Schwerpunkt liegt bei den Verbindungen zwischen nachhaltigem Management von Land und Böden sowie Küsten und Meeren. Seine

Fachdisziplin ist internationales Umweltrecht. Zuletzt war er als Senior Legal Officer am International Union for Conservation of Nature (IUCN) – Environmental Law Centre.

**Stefanie Hansen** ist seit dem 1. Februar 2015 Assistentin im Exekutivbüro des IASS. Zuvor arbeitete die diplomierte Geowissenschaftlerin als Assistentin der Abteilungsleitung am Fraunhofer IPK Berlin.

**Ferdinand Knauß** ist Journalist und Historiker und erforscht seit dem 1. April als Fellow die Wachstumsfixierung im deutschen Wirtschafts- und Politikjournalismus.

**Herbert Küster** übernahm Anfang März kommissarisch die Verwaltungsleitung am IASS. Zuletzt war der Jurist im ehemaligen Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft Leiter der Zentralabteilung. Seit 2006 hat er zudem Lehraufträge u.a. an der Universität Köln.

**Prof. Dr. Philipp Lepenies** übernimmt für drei Semester eine Gastprofessur für Sozialwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Der Leiter des IASS-Forschungsteams Cultures of Economics – Cultures of Sustainability wird an der FU vor allem die sozio-politische Dimension der Nachhaltigkeit zum Gegenstand seiner universitären Lehrveranstaltungen machen. Als Experte

wird er dem IASS und seinem bisherigen Projekt weiter verbunden bleiben.

**Dr. Sybille Röhrkasten** ist seit dem seit 1. Februar Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der „Plattform Energiewende“ und zuständig für die internationale Dimension der Energiewende, besonders im Hinblick auf den Wasser-Energie-Nexus. Zuletzt forschte die Volkswirtin und Politikwissenschaftlerin in der Forschungsgruppe Globale Fragen bei der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin.

## Berufungen/Auszeichnungen

IASS-Exekutivdirektor **Prof. Dr. Klaus Töpfer** wird am 20. April mit dem Deutschen CSR-Preis 2015 ausgezeichnet. Die Jury unter der Leitung von Roland Tichy, dem Vorstandsvorsitzenden der Ludwig-Erhardt-Stiftung und langjährigen Chefredakteur der Wirtschaftswoche, würdigt damit seinen herausragenden Einsatz für die Unternehmensverantwortung (Corporate Social Responsibility – CSR).

Link:

- **Zur Presseinformation**

**Dr. Jes Weigelt** wurde im März zum Vorsitzenden der European Soil Partnership gewählt, welche die nachhaltige Bodennutzung in Europa fördern will.

Link:

- **Zur IASS News**

IASS-Arktis-Expertin **Dr. Kathrin Keil** wurde vom Auswärtigen Amt im März in die deutsche Beobachterdelegation des Arktischen Rates zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung in der Arktis berufen.

Link:

- **Zur IASS News**

## TERMINVORSCHAU

### April 2015

#### 19. – 23. April

3. Global Soil Week: „Soil. The Substance of Transformation“ in Berlin. Teilnahme nur mit Anmeldung möglich. Ausgewählte Programmpunkte der Global Soil Week: 20. April Critical Dialogue Series: Erste Veranstaltung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltungsreihe des IASS zum Thema „nachhaltige Urbanisierung“. Titel: Overriding the Urban/Non-Urban Divide.

#### 22. April

Eröffnung der „Ein Hektar“-Installation durch Bundesentwicklungsminister Gerd Müller und IASS-Exekutivdirektor Klaus Töpfer. Gemeinsam organisiert von Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und der Stadt Berlin, Park am Gleisdreieck. Die Ausstellung läuft bis zum 25. Mai.

#### 23. – 24. April

Workshop für Teilnehmer der Global Soil Week zum „Technical Guide on Commons“, einem Leitfaden zur Sicherung von Rechten an Allmendegütern, der vom IASS im Auftrag der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen erarbeitet wird.

#### 27. April

Workshop „Bürgerbeteiligung planen – Welche Faktoren sind maßgeblich?“ am IASS; Veranstalter: IASS und Kulturwissenschaftliches Institut Essen (nur auf Einladung)

### Mai 2015

#### 05. Mai

Expertenworkshop: „Towards a Research Agenda for Ocean Governance“ in Brüssel. Veranstalter: IASS, Konsortium Deutsche Meeresforschung (nur auf Einladung)

#### 05. Mai

Lunch-Briefing von 12.00 – 14.30 Uhr: „Towards a Research Agenda for Ocean Governance“ in Brüssel. Veranstalter: IASS und Partner. Mehr Informationen und Anmeldung unter: **Zur Anmeldung**

#### 09. Mai

Öffentliche Veranstaltung „3. Potsdamer Tag der Wissenschaften“ am Neuen Palais, Potsdam. Die Bodenforscher des IASS stellen den Bodenatlas vor, für Kinder gibt es eine Matschküche. Anhand eines Spiels können Interessierte ihren persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ermitteln.

Link:

- **Zum IASS Veranstaltungskalender**

## Mai 2015

### 11. – 12. Mai

Stakeholder-Workshop zum Thema "Governance of Resources for Arctic Sustainable Policy and Practice (GRASP)" am IASS, organisiert durch SMART (Forschungsschwerpunkt zur nachhaltigen Transformation der Arktis am IASS) und das Alfred-Wegener-Institut, mit Prof. Mark Lawrence (nur auf Einladung)

### 12. – 13. Mai

Hochrangiges Rundgespräch zum Thema nachwachsende Rohstoffe innerhalb der nachhaltigen Entwicklungsziele, New York. Veranstalter: IASS (nur auf Einladung)

### 12. – 13. Mai

„Workshop 18 - Living Labs - a tool for transformation in the ground“ auf der Bonn Conference for Global Transformation 2015 - from Politics to Implementation, organisiert vom IASS und dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

## Juni 2015

### 29. – 30. Juni

Internationaler Stakeholder-Dialog in Brüssel zum Thema „European perspectives on sustainable biomass in the post-2015 development agenda“, organisiert vom IASS. Thema sind die nachhaltigen Entwicklungsziele, mit dem Schwerpunkt nachhaltige Biomasse innerhalb der Post-2015 Agenda.

## September 2015

### 14. – 23. September

Potsdam Summer School „Naturgefahren begegnen“, am IASS

Link:

- **Zum IASS Veranstaltungskalender**



**Diskutieren Sie mit:** Wie nachhaltig sind die nachhaltigen Entwicklungsziele? Wie lässt sich die weltweit steigende Nachfrage nach Wasser und Energie decken? Was tut Potsdam für eine nachhaltige Stadtentwicklung? Lesen Sie neueste Blogs von IASS-Wissenschaftlern!



### Folgen Sie uns auf Twitter!

Wir informieren Sie täglich und twittern bei besonderen Ereignissen live.

## KONTAKT UND IMPRESSUM HERAUSGEBER

IASS Potsdam  
Institute for Advanced  
Sustainability Studies e. V.

Berliner Strasse 130  
14467 Potsdam  
Deutschland  
Telefon 0049 331-28822-340  
www.iass-potsdam.de

### E-Mail:

newsletter@iass-potsdam.de

### Redaktion:

Corina Weber (V.i.S.d.P.),  
Bianca Schröder, Hagen Pieper

